

gehen, wurde jedoch von den Hiungnu gefangen genommen und entkam nach einem Jahr. Erst im Jahr 127 kehrte er mit Einem aus seinen 100 Begleitern an den kaiserlichen Hof zurück. Sein Hauptzweck war verfehlt. Er hatte die gewünschten Bundestruppen nicht mitgebracht. Aber er hatte Wichtigeres erreicht. Denn er konnte seinem Kaiser über die Existenz grosser Völker im fernen Westen berichten, und sein scharfer Blick erkannte ebensowol die Vortheile, welche aus einem Verkehr mit denselben erwachsen könnten, als die Mittel, wie ein solcher anzubahnen wäre. Er erwähnt nur wenige Völker im Tarym-Becken: Dort leben bis zum Lop-nor im Westen und dem Gebiet der *Kiang* im Süden die *Hiung-nu*, »welche den Weg aus dem Land der Han hinaus versperren«. Am Lop-nor liegen die ummauerten Städte und Ortschaften von *Liu-lan* und *Ku-shi*, 5000 *li* von der Hauptstadt *Tshang-ngan* entfernt. Dann sind noch *Yü-tshi* oder Khotan, und *Han-so*¹⁾ genannt. Ausführlicher beschreibt er die Länder am Yaxartes und Oxus. *Tawan*, 10000 *li* im Westen des Reiches der Han, ist ein geordnetes Land, welches 60 Städte zählt²⁾. Man baut Getreide und Reis, bereitet Wein aus der in China noch ganz

bis an die Grenze der *Kiang* ausdehnten; und da ferner berichtet wird, dass im Jahr 120 das Land *Kin-tshing* im Westen von *Ho-li* (dem Gebirge im Norden von Kan-tshóu und Sü-tshóu) und das Gebirge *Ping-nan* bis hin zum Salz-See von den Hiungnu gereinigt wurden (BROSSET p. 428), so ist es klar, dass mit dem Namen *Ping-nan* der westliche Theil der nördlichsten Kwen-lun-Kette (s. oben S. 267) bezeichnet wurde, ein breites und wahrscheinlich relativ nicht hohes Gebirgsland, welches das Gebiet der *Kiang* im Norden begrenzte.

1) Mit dem Namen *Yü-tshi* wird im weiteren Verlauf des Berichtes von SZ'-MA-TSIËN das Gebirge im Süden von Khotan, der westliche Kwen-lun, bezeichnet; hier ist er auf das Reich Khotan selbst angewendet, das später *Yü-tiën* hiess. Die Lage von *Han-so*, dessen Lesart vielleicht irrig ist, lässt sich nicht bestimmen.

2) Seit DE GUIGNES ist die Meinung, dass das Land *Ta-wan* der Chinesen des Alterthums dem späteren Ferghana und jetzigen Khanat Khokan entspreche, allgemein ohne Discussion angenommen werden. Da seine Hauptstadt der wichtigste von den Chinesen besuchte Platz im Westen und offenbar ein grosses Handelscentrum war, und da von seiner Lage die Bestimmung derjenigen mehrerer anderer Reiche abhängt, so ist es erforderlich, näher darauf einzugehen. Es wird sich herausstellen, dass die Interpretation irrig ist und *Ta-wan* bedeutend weiter westlich gelegen war. *Ta-wan* war nämlich nicht das erste Reich, welches von Kashgar aus nach Uebersteigung des Tsung-ling erreicht wurde; sondern man kam, nach den Angaben der HAN-Annalen (s. DE GUIGNES *Histoire des Huns* Vol. I, Thl. II, p. LXXXI ff.) erst nach dem Reich *Hiu-siun*. Dasselbe lag für die Chinesen jenseits der Gebirgspässe, gegen den Yaxartes hin. Sein König wohnte in *Usi*, 500 *li* westlich vom Tsung-ling. Dies kann nicht das von den Arabern des 10ten Jahrhunderts (z. B. EDRISI) erwähnte *Akhsi* sein, da dieses am rechten Ufer des Yaxartes, unfern der Stelle des jetzigen Namangan, mithin viel weiter vom Gebirgspass lag (s. VIVIEN DE ST. MARTIN in STAN. JULIEN'S *Pélerins bouddhistes* III. p. 277); sondern man kann darin nur das heutige Osch erkennen, welches nach Namen und Lage dem alten *Usi* entspricht. Dasselbe Reich *Hiu-siun* wurde später (386 n. Chr.) *Pa-han-na* oder *Po-han-na* genannt, worin eine Umschreibung von *Ferghana* oder *Farghana* leicht zu erkennen ist (s. AB. RÉMUSAT, *nouveaux mémoires* As. I, p. 203, welcher *Pa-han-na* eigenthümlicher Weise für identisch mit *Ta-wan* erklärt und in den nächsten Zeilen die Entfernung von *Hiu-siun* nach letzterem angibt). Es erstreckte sich von Osch noch weit gegen Westen; denn es wird erzählt, dass die Fürsten von *Hiu-siun* im Jahr 627 nach der Stadt *Kho-se* übersiedelten, und hierin ist sicher ein Anklang an das *Akhsi* der Araber zu erkennen. Der Stadt Khokan scheint damals noch keine Erwähnung zu geschehen. Wenige Jahre später berührte HSÜËN-TSANG das Reich *Féihan* (d. i. Ferghana) an einem Ort, welcher ebenfalls mit *Akhsi* identificirt wird (VIVIEN DE ST. M. a. a. O.). Gehen wir wieder auf die Zeit der HAN-Dynastie zurück, so wird in derselben berichtet, dass man noch 920 *li* in westlicher Richtung zurückzulegen hatte, um von *Usi* nach *Tawan* zu gelangen. Da, wie unten (S. 461) gezeigt werden soll, 330 dieser *li* einer geradlinigen Strecke von 60 g. M. entsprechen, so werden wir von Osch aus weit über Khokan hinaus, und wenigstens bis zur grossen Kniebeugung des Yaxartes,